

Vaihingen an der Enz, den 04.02.2026

Stellungnahme der SPD Fraktion zum Haushalt 2026

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

sehr geehrte Mitglieder der Stadtverwaltung, insbesondere der Kämmerei,

liebe Mitglieder des Gemeinderates,

der vorliegende Haushalt steht unter schwierigen Vorzeichen, denn die finanziellen Spielräume sind eng und werden in den kommenden Jahren weiter schrumpfen. Diese Realität zwingt uns schon jetzt zur Setzung klarer Prioritäten und zu Entscheidungen, die nicht immer leichtfallen, denn Ende 2026 wird der Schuldenstand der Stadt auf etwa 36 Mio. € angewachsen sein.

Verantwortlich sind dafür viele Komponenten: Rekordsummen von 21 Mio. € im investiven Teil, die enormen Steigerungen der Personalkosten von nun mehr als 32 Mio. € sowie die drastische Erhöhung der Kreisumlage von 15 Mio. € auf 18 Mio. € sind beispielhaft zu nennen. Für die beiden letztgenannten Punkte, können wir uns als Kommune nicht wehren und wollen dies in Teilen auch nicht. Denn die Steigerung des Tariflohns ist für uns Sozialdemokraten ein freudiges Ereignis. Dennoch müssen wir die Personalkosten gut im Auge behalten. Besetzte Stellen streichen ist nicht das Mittel der Wahl, wohl aber die genaue Prüfung der Stellen, die seit Jahren unbesetzt sind oder die, die neu geschaffen werden sollen.

Wir können uns nicht länger alles leisten, was wünschenswert wäre. Stattdessen müssen wir uns auf das konzentrieren, was notwendig und nachhaltig ist. Das bedeutet: Ausgaben kritisch prüfen, Strukturen verschlanken und dort sparen, wo es verantwortbar ist. Gleichzeitig dürfen wir unsere Zukunft nicht verspielen. Investitionen in Bildung, soziale Teilhabe und den Erhalt einer notwendigen Infrastruktur bleiben zentrale Aufgaben, auch wenn sie mit Augenmaß erfolgen müssen.

Dieser Haushalt, und erst recht die kommenden, verlangen allen Beteiligten etwas ab: Verwaltung, Politik und Bürgerschaft. Doch wenn wir diesen Weg gemeinsam gehen, können wir unsere Stadt finanziell stabilisieren und Schritt für Schritt wieder Gestaltungsspielräume gewinnen.

Wir dürfen uns nicht scheuen, auch über große Einschnitte nachzudenken. Kleine Verwaltungsstellen und Feuerwehrlhäuser in den Teilorten werden seit Jahren kritisch betrachtet. Allein der Unterhalt städtischer Gebäude beläuft sich auf etwa 2 Mio. € pro Jahr. Dabei ist es aber unerlässlich, mit den Beteiligten vor Ort zu sprechen. Fehlende Transparenz und zu lange Diskussionen im nicht-öffentlichen Raum verspielen eine gesunde Gesprächsgrundlage. Nur wenn wir gemeinsam denken und diskutieren, werden wir zu einem Kompromiss, womöglich sogar einem Konsens kommen. Kluge Ideen, bei denen um die Ecke gedacht werden kann, müssen Raum zum Entstehen finden. Nicht zuletzt kann die Digitalisierung einen großen Beitrag dazu leisten. Auch wenn die eingestellten 925 000 € einen großen Batzen im Haushaltsplan darstellen, so sind sie aus unserer Sicht unerlässlich, um moderne und zukunftsfähige Verwaltung möglich zu machen.

Die Kompromiss- und Konsensfähigkeit sowie der respektvolle Umgang miteinander sind in den letzten Jahren manchmal abhandengekommen. Wir dürfen uns nicht darin verlieren, Amtsträger, Vorgänger oder Mitarbeitende zu kritisieren und für den Verlauf der vergangenen Prozesse alleine verantwortlich zu machen, denn jeder, der an politischen Entscheidungen beteiligt war, trägt ein Stück Mitverantwortung. Alle Beteiligten müssen aus den begangenen Fehlern lernen und wir müssen versuchen, gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Wir werden positive Energie brauchen und dürfen keine Angst vor der eigenen Courage haben, um die kommenden Jahre zu meistern.

OB Skrzypek sprach davon, dass das Jahrzehnt der Kindergärten abgeschlossen und das Jahrzehnt der Schulen ausgerufen wurde. Dies zeigt sich deutlich an den Summen, ca. 2,5 Mio. € alleine für das Jahr 2026, die für diesen Zweck bereitgestellt wurden. Sowohl der Bund als auch das Land fordern den Kommunen viel ab. Die Einführung der flächendeckenden Ganztagsbetreuung an Grundschulen bietet den Schulen in Horrheim, Kleinglattbach, Enzweihingen und Vaihingen eine

enorme Entwicklungsmöglichkeit, die Kommunen stellt sie gleichzeitig vor schier unlösbare finanzielle Aufgaben. Hier sind Land und Bund gefordert.

Wir begrüßen ausdrücklich OB Skrzypeks Wunsch, das Sondervermögen des Bundes in Bildung, in unsere Schulen, zu investieren.

Die Schlossbergschule hat zuletzt nochmals eindrucksvoll auf sich aufmerksam gemacht. Der Ausbau für die Ganztagsbetreuung ist im aktuellen Haushaltsentwurf enthalten und dringend notwendig. Es muss uns aber auch gelingen, die seit Jahren geplante Vergrößerung der Schlossbergschule finanziell abbilden zu können. Die Einführung einer Gemeinschaftsschule war vor vielen Jahren ein politischer Wille. Die Schlossbergschule muss nun endlich auch raumtechnisch so ausgestattet werden, dass sie als attraktive Schulform arbeiten kann. Gleichzeitig dürfen wir keine Neiddebatte unter den Vaihinger Schulen auslösen. Nicht nur die Schlossbergschule, auch viele weitere Schulen werden in den kommenden Jahren nicht unerhebliche Summen an Geld benötigen. Denken wir nur an unser Sorgenkind, das Stromberggymnasium. Auch die Wilhelm-Feil-Schule, das FAG sowie die FSR und die OMRS kommen so langsam in die Jahre, beziehungsweise werden erhebliche Summen im Bereich Brandschutz erfordern. Wir fordern daher einen klaren Sanierungsfahrplan für die Schulen im gesamten Stadtgebiet, denn Mängel an Schulen kamen oft so unvermittelt wie der erste Schnee im Jahr für die Deutsche Bahn.

Alle zukünftigen monetären Herausforderungen können allerdings nur gemeistert werden, wenn wir es gleichzeitig schaffen, die Einnahmenseite zu verbessern. Wir leben in einer wunderschönen Stadt, die viel zu bieten hat, dennoch ist sie für viele Unternehmen nicht attraktiv genug. Unsere Gewerbesteuererinnahmen pendeln sich bei 14-15 Mio. € in den kommenden Jahren ein. Deshalb sprechen wir uns als SPD ganz klar für den Mittelalterpark Markstein sowie die Gartenschau 2029 aus. Wenn ein Investor in diesen wirtschaftlich schlechten Zeiten mit einer guten Idee in Vaihingen investieren möchte, so müssen wir als politisches Gremium alles dafür tun, dass diese Investition erfolgreich umgesetzt werden kann.

Selbstverständlich ist die bevorstehende Gartenschau kein alleiniger Heilsbringer, aber in Kombination mit der Erlebniswelt, der Ertüchtigung Schloss Kaltensteins zum Hotelbetrieb und der

neu gestalteten Mitte an der Grabenstraße bietet sie eine Chance auf eine echte Attraktivierung unserer Stadt. Tausende Menschen werden womöglich zum ersten Mal in ihrem Leben Notiz von Vaihingen an der Enz nehmen und vielleicht auch nach der Gartenschau gerne wieder in unser Städtchen zurückkommen. Diese einmalige Chance sollten wir uns nicht entgehen lassen, weshalb die bereitgestellten Mittel aus unserer Sicht unerlässlich sind.

Jammern und Verhindern werden nicht helfen, Veränderung ist nicht gleichbedeutend damit, dass es allen schlechter geht. Die natürliche Hemmung, die Komfortzone zu verlassen, muss abgemildert werden. Veränderung braucht Mut, Veränderung bedeutet Zukunft, Zukunft für unsere Stadt.

Die SPD Fraktion stimmt dem vorliegenden Haushaltsentwurf zu, um in ein Vaihingen der Zukunft zu starten.

Laura Lump

stellt. Fraktionsvorsitzende

SPD-Fraktion im Gemeinderat Vaihingen an der Enz